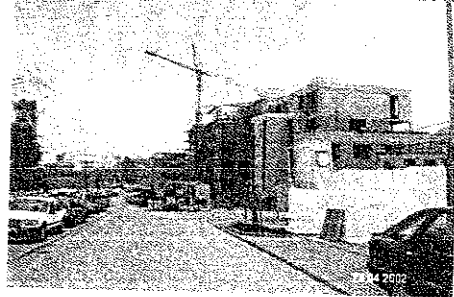
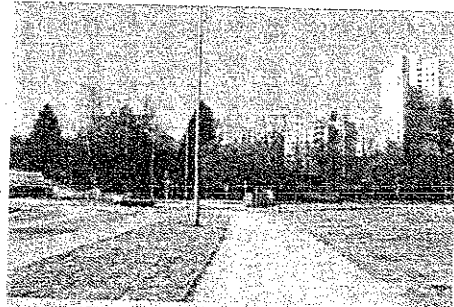


Einladungswettbewerb  
Hochhaus „Lauchäcker“  
Stuttgart-Vaihingen  
2004

Protokoll des Preisgerichts



Einladungswettbewerb  
Hochhaus Lauchäcker  
Stuttgart-Vaihingen  
2004

**Protokoll des Preisgerichts**

Das Preisgericht tritt am 14. Juni 2004 um 9.00 Uhr bei der SWSG in Stuttgart-Obertürkheim zusammen. Im Namen der Auslober begrüßt Herr Röhr alle Mitglieder des Preisgerichts sehr herzlich und bedankt sich nochmals für ihre Bereitschaft an diesem Wettbewerbsverfahren teilzunehmen.

Die Anwesenheit folgender Teilnehmer wird namentlich festgestellt:

**Fachpreisrichter**

Stadtdirektor  
Dr.-Ing. Detlef Kron  
Stuttgart

Dipl.-Ing., Architekt  
Heinz Lermann  
Stuttgart

Professor, Architekt  
Hans-Dieter Lutz  
Stuttgart

Technischer Geschäftsführer SWSG  
Michael P. Haußer  
Stuttgart

Professor, Architekt  
Manfred Volz  
Backnang

**Stellvertretende Fachpreisrichter**

Professor, Architekt  
Hans-Dieter Kaiser  
Stuttgart

**Sachpreisrichter**

Vorstand GWG  
Karl-Heinz Bleser  
Stuttgart

Erster Bürgermeister und  
Aufsichtsratsvorsitzender SWSG  
Michael Föll  
Stuttgart

Hauptgeschäftsführer SWSG  
Peter-Jürgen Röhr  
Stuttgart

Aufsichtsratsvorsitzender GWG  
Rudi Schühle  
Herrenberg

**Stellvertretende Sachpreisrichter/Innen**

Bürgermeister und stellvertretender  
Aufsichtsratsvorsitzender SWSG  
Matthias Hahn  
Stuttgart

Vorstand GWG  
Werner König  
Stuttgart

Stadtrat  
Dr. Rainer Kußmaul  
Stuttgart

Stadträtin  
Dr. Dorit Loos  
Stuttgart

Stadträtin  
Ursula Marx  
Stuttgart

## Sachverständige Berater

Bezirksvorsteher  
Herbert Burkhardt  
Stuttgart-Vaihingen

Stadtdirektor  
Eberhard Maurer  
Stuttgart

Die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts ist damit gegeben.

Auf Vorschlag von Herrn Röhr wird Herr Professor Lutz einstimmig zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Herr Professor Lutz nimmt die Wahl an und versichert sich, dass alle Teilnehmer bis zum heutigen Tag weder Kenntnis von einzelnen Wettbewerbsleistungen erhalten, noch mit Wettbewerbsteilnehmern ein Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt haben. Alle Anwesenden werden gebeten, während der Sitzung jede Äußerung über vermutliche Verfasser zu unterlassen und die Beratung vertraulich zu behandeln.

Auf Bitte des Vorsitzenden trägt Herr Endmann einleitend den Bericht der Vorprüfung vor:

Alle Arbeiten wurden fristgerecht und anonym abgegeben. Die Aufbereitung und Kennzeichnung der Leistungen entspricht den Bestimmungen der Ausschreibung. Die Durcharbeitung und die Darstellung in den Zeichnungen, den Texten und den Berechnungen waren für die Vorprüfung ausreichend. Auf Vorschlag der Vorprüfung beschließt das Preisgericht darum alle Arbeiten zum Verfahren zuzulassen.

Die fachliche Vorprüfung wurde nach folgenden Hauptkriterien durchgeführt:

- Städtebauliche Konzeption, Architektur
- Energiekonzept
- Planungs- und Baurecht
- Rauminhalte, Flächen, Wohneinheiten
- Wirtschaftlichkeit
- Erschließung
- Raumprogramm
- Alternativplanungen
- Stellplätze

Die Ergebnisse aller unter diesen Oberbegriffen zusammengefassten Einzelprüfungspunkte sind im Vorprüfbericht, der allen Preisrichtern und Sachverständigen Berater vorliegt, an der jeweiligen Arbeit abzulesen.

In einem **Informationsrundgang** werden die Entwürfe von der Vorprüfung vorgestellt und ausführlich jedoch wertfrei erläutert.

In Kenntnis der vorliegenden Leistungen diskutiert das Preisgericht ausführlich die gewonnenen Erkenntnisse sowie die Schwerpunkte der Beurteilung und beginnt einen **ersten Wertungsrundgang** bei dem neben der kritischen Beurteilung der vorliegenden Entwürfe auch der Erläuterungsbericht und die Wirtschaftlichkeitsfaktoren zur Kenntnis genommen werden.

Der Qualität der Entwürfe entsprechend wird keine Arbeit ausgeschieden.

In einem **weiteren Wertungsrundgang** werden die Entwürfe auf ihre besonderen Vorzüge untersucht, dabei beschließt das Preisgericht einstimmig, die Entwürfe mit den Tarnzahlen 1394 und 1395 auf Grund von Mängeln in einzelnen Prüfbereichen nicht in die Engere Wahl (Preisgruppe) einzubeziehen.

Dennoch werden alle Entwürfe von jeweils einem Fachpreisrichter schriftlich beurteilt. Die Beurteilungen werden verlesen und wie folgt verabschiedet:

#### Tarnzahl 1392

Die Arbeit überzeugt mit dem städtebaulichen Ansatz, das Hochhaus in zwei Türme aufzuteilen, die gleichermaßen in Dimension und Stellung auf die beiden Wohngebiete Lauchäcker und Lauchhau reagieren.

Der Supermarkt mit seinem Eingang an der Straßenkreuzung und den ebenerdig vorgelagerten „Lock-Stellplätzen“ an der Büsnauer Straße liegt richtig und ist einfach aufzufinden. Die Zufahrten zur Tiefgarage und die Anlieferung liegen ebenso stimmig wie die getrennten Zugänge zu den Wohnungen und den Studentenzimmern von der Platzseite her.

Diesen wesentlichen städtebaulichen und baukörperlichen Vorzügen stehen allerdings deutliche architektonische Mängel gegenüber:

1. Die Wohnungsgrundrisse – des Wohnturms wie des umgenutzten Studententurms – weisen z. T. lange Innenflure, schlecht geschnittene Raumdimensionen und auch wenig einladende Hausflure auf. Auch sollte das Wohnungsumfeld (Platz für Fahrräder, Kinderwagen, Kontaktzonen) verbessert werden.
2. Die Ansichten wirken schematisch. Ihnen fehlt möglicherweise ein oberer Abschluss (z. B. mittels Maisonetten o. ä.) wie im Erdgeschoss ein adäquater Auftakt: Die Stützen mit 3 m Höhe sind zu dünn und zu kurz in Relation zur Gebäudehöhe.

In beiden Fällen sieht das Preisgericht die Möglichkeit von Verbesserungen.

Die Arbeit liegt in der Programmerfüllung sehr gut und weist auch sehr wirtschaftliche Kenndaten auf. Für die geforderten architektonischen Ertüchtigungen scheint etwas Spielraum vorhanden.

Insgesamt eine Arbeit, die in ihren wesentlichen städtebaulichen und funktionalen Vorschlägen sehr klar und überzeugend ist, in architektonischer Sicht aber nachgebessert werden muss.

**Tarnzahl 1393**

Der Entwurf stellt einen interessanten städtebaulichen Beitrag in Form einer klaren Hochhausscheibe dar.

Die Gliederung in 3 „Häuser“, Kaufhaus, Hochhaus und Parkhaus wird auch im Grundriss konsequent durchgehalten. Die klare Ablesbarkeit der Funktionen – Studentenwohnungen – Normalwohnungen wird anerkannt.

Leider wirkt diese Scheibe an dieser Stelle als Barriere und integriert sich nur schwer in das unmittelbare städtebauliche Umfeld.

Die Klarheit der Konzeption wird bei der äußeren Erschließung nicht konsequent weitergeführt. Kreuzungen von Fahr- und Fußgängerverkehr sind unumgänglich.

Die Trennung der Zugänge Studenten- und Normalwohnungen ist über den Platanenhof gegeben, diese können jedoch über jeweils nur ein Aufzug erschlossen werden, was sehr unrealistisch erscheint.

Durch die reine Südorientierung der Scheibe sind die Wohnungen nur über Laubengänge erschlossen.

Die Lage des SB-Marktes entlang der Büsnauer Straße leidet unter schlechter Anbindung der dazugehörenden Parkplätze. Eine klare Trennung der Parkierungsflächen Markt – Wohnen ist nicht gegeben.

Die Qualität der Wohnungsprogramme leidet unter der ausschließlichen Laubengängerschließung. Die geforderte Studentenzimmeranzahl ist nur zur Hälfte erfüllt.

Die sehr schematische Außenraumgestaltung entspricht der Gesamthaltung des Entwurfes.

Durch verhältnismäßig aufwändige Erschließungsflächen ist die Wirtschaftlichkeit nur bedingt gegeben.

Der klare Entwurfsansatz zeigt in den einzelnen Funktionsbereichen Schwächen, stellt aber trotzdem einen wertvollen architektonischen Beitrag dar.

**Tarnzahl 1394**

Die städtebauliche Idee des Entwurfs geht von einem abgestaffelten Gebäudekomplex aus, der die unterschiedlichen Wohnnutzungen in getrennten Gebäudeteilen vorschlägt. Dabei verzichtet der Verfasser auf eine machbare Höhenentwicklung und schlägt einen aus Sicht des Preisgerichtes zu „massigen“ Baukörper vor. Dieser stellt keinen innovativen Beitrag als Antwort zur Anbindung an das vorhandene Hochhaus im Wohngebiet Lauchhau und des Neubaugebietes Lauchäcker dar und definiert diesen städtebaulich wichtigen Punkt im Eingangsbereich nicht mit der wünschenswerten Klarheit und Einfachheit.

Die außenräumliche Qualität zwischen dem Baukörper und dem Eingangsbereich des Supermarktes werden für nicht ausreichend gehalten. Die Qualität des Marktes ist stimmig, die Anlieferung integriert in die Kundenstellplätze wird als schwierig angesehen. Die angebotenen Parkplätze sind einfach und klar organisiert, sind jedoch leider von der Anzahl nicht ausreichend.

Leider muss man die Feststellung machen, dass die geforderte Zahl an Studentenwohnungen bei weitem nicht erreicht wird. Die detaillierte Auseinandersetzung mit dem Energiekonzept wird positiv bewertet. Trotz intensiver Auseinandersetzung mit guten Einzelaussagen kann die Gesamtanlage diesem Ort nicht entsprechen.

### Tarnzahl 1395

Das städtebauliche Konzept des geplanten Hochhauses besteht aus zwei über ein Erschließungsatrium verbundene parallel gestellte -, nord-süd-orientierte Scheiben. Die Wohnungen liegen jeweils nach Osten bzw. Westen und haben somit nur zu bestimmten Tageszeiten eine Besonnung. Die mittlere Atriumserschließung erfordert einen hohen Verkehrsflächenanteil, wirkt trotz der Geschossgliederung schachtartig und kommunikativ nicht einladend. Die innere Erschließung der einzelnen Wohneinheiten und die Wohnungen selber sind sehr zergliedert. Damit ist eine wirtschaftliche Bebauung nicht gegeben.

Die von der Büsnauer Straße geplante Erschließung der Tiefgarage über eine Doppelspindel ist ebenfalls sehr flächenintensiv. Die Fußwegebeziehungen vom SB-Markt zu den Parkplätzen ist nur unbefriedigend gelöst. Die Ladenzeile in der Erdgeschossesebene stellt ein interessantes Angebot dar, ist jedoch bei mangelndem Interesse an Mietern multifunktional nur schlecht anders zu nutzen. Die Beschreibung der Inhalte im Erläuterungsbericht, insbesondere bezüglich der energetischen Gesichtspunkte, wirken floskelhaft und lassen sich im Entwurf nicht widerspiegeln.

Insgesamt stellt der Entwurf sowohl städtebaulich als auch architektonisch keinen innovativen und modernen und auch realisierungsfähigen Ansatz dar, sondern erinnert eher an Zeilenbauten aus den 60er und 70er-Jahren.

### Tarnzahl 1396

Der Entwurf hat eine einprägsame Grundgliederung: In einem mäanderförmigen 4-geschossigen Baukörper sind die Studentenzimmer um einen Innenhof gruppiert und bilden hier eine eigene anspruchsvolle, fast urbane Welt. Darüber abgelöst entwickelt sich das Wohnhaus in einem ebenfalls sehr anspruchsvollen, aber aufwändigen Grundprinzip: Um offene, nach außen verglaste, jeweils 3-geschossig vertikal gegliederte und gestapelte Wohnhöfe gruppieren sich die Wohnungen in hervorragender Orientierung. Bei diesen Einheiten ist die Schaffung einer besonderen familienfreundlichen Wohnwelt hervorzuheben, die aber sicher an ihre wirtschaftlichen Grenzen stößt.

Die gesamtheitliche horizontale und vertikale Gliederung des Projektes ist plausibel, birgt aber auch die Gefahr, dass ein extensives studentisches Leben im Innenhof Beeinträchtigungen für die darüberliegenden Wohnungen erzeugt.

Die Studentenzimmer sind durch die Grundrissform interessant und abwechslungsreich gestaltet, stoßen aber in manchen Bereichen an den Krümmungen an räumliche Grenzen. Eine spätere Umnutzung erweist sich im Detail als schwierig.

Die Zugangssituationen Wohnen/Studenten sind im Entwurf konsequent und logisch getrennt.

Mit der Fortführung der äußeren oberen Baukörper- und Grundrissform in die unteren Geschosse entstehen für den Supermarkt und die Parkierung starke formale Zwänge, die zu Funktionsbeeinträchtigungen und folglich zu einem erheblichen Umnaltungsbedarf führen dürften.

Besonders aufwändig ist die unterirdische 2-geschossige Spindelrampe mit 25 m Durchmesser. Der schmale seitliche Anliefergraben mit direkter Zufahrt aus dem Kreisverkehr ist ebenfalls ein kritisches Erschließungselement.

Die Arbeit ist ein anspruchsvoller und signifikanter Beitrag für das besondere Wohnen im Hochhaus mit einer schönen Lösung für das studentische Wohnen. Der Entwurf leidet aber in seinen Funktionsteilen an einer formalen Überfrachtung und Unübersichtlichkeit.

Nach der Verabschiedung der Einzelbeurteilungen werden die Entwürfe mit den Tarnzahlen 1392, 1393 und 1396 nochmals ausführlich im Gremium diskutiert und vergleichend beurteilt. Danach wird ihre Rangfolge wie folgt festgelegt:

|                |             |                   |
|----------------|-------------|-------------------|
| <b>1. Rang</b> | <b>1392</b> | <b>einstimmig</b> |
| <b>2. Rang</b> | <b>1396</b> | <b>einstimmig</b> |
| <b>3. Rang</b> | <b>1393</b> | <b>einstimmig</b> |

Die Preise werden wie in der Auslobung vorgesehen verteilt:

|                |                 |                 |
|----------------|-----------------|-----------------|
| <b>1. Rang</b> | <b>1. Preis</b> | <b>15.000 €</b> |
| <b>2. Rang</b> | <b>2. Preis</b> | <b>12.000 €</b> |
| <b>3. Rang</b> | <b>3. Preis</b> | <b>8.000 €</b>  |

### **Empfehlung**

Das Preisgericht empfiehlt den Auslobern einstimmig, die weitere Bearbeitung auf der Grundlage des mit dem 1. Preis ausgezeichneten Entwurfs vorzunehmen. Dabei sollen neben den in der Einzelbeurteilung aufgeführten Kriterien insbesondere die Erschließung und die Grundrisslösungen für den mit Normalwohnungen vorgesehenen Wohnturm verbessert werden.

Nach dem Beschluss dieser Empfehlung werden die bis dahin von der Vorprüfung unter Verschluss gehaltenen Verfassererklärungen geöffnet und die Verfasser festgelegt.

Abschließend bedankt sich der Vorsitzende beim Preisgericht für die engagierte und konzentrierte Zusammenarbeit. Er bedankt sich bei den Damen und Herren der Vorprüfung und des Protokolls für die qualifizierte Vorbereitung des Verfahrens und die Mitarbeit in der Preisgerichtssitzung. Der Vorprüfung wird einstimmig Entlastung erteilt.

Herr Professor Lutz gibt den Vorsitz an die Auslober zurück.

In deren Namen bedankt sich Herr Röhr bei allen am Wettbewerb Beteiligten und schließt die Sitzung am Montag, 14. Juni 2004 um 15.00 Uhr.



**Verfasser**

| Tarnzahl.       | Kennziffer | Verfasser   |
|-----------------|------------|---|
| 1392<br>1. Rang | 23 46 78   | Heckmann Jung<br>Freie Architekten<br>Bopserstraße 28<br>70180 Stuttgart  |
| 1396<br>2. Rang | 56 78 91   | KBK Architekten<br>Prof. Walter Belz<br>Dipl.-Ing. Wolfgang Lutz<br>Dipl.-Ing. Götz Guggenberger<br>Eugenstraße 16<br>70182 Stuttgart<br><br>Mitarbeiter: M. Meyn, V. Shah  |
| 1393<br>3. Rang | 24 06 43   | Kohlhoff Architekten<br>Böheimstraße 43<br>70199 Stuttgart<br><br>Mitarbeiter:<br>J. Meinke, S. Glück<br><br>Fachberater:<br>Ingenieurbüro Robert Clauss<br><br>Modell:<br>Homolka  |
| 1394            | 00 62 98   | project gmbh<br>Dipl.-Ing. D. Raichle<br>Ruiter Straße 1<br>73734 Esslingen<br><br>Mitarbeiter:<br>M. Binder, C. Steidle, R. Beiermeister<br><br>Fachberater:<br>Transsolar, Tobias Fiedler<br><br>Modell:<br>Albert Ziefle |

1395

14 00 32

architektur- und planungsbüro herkommer  
Dipl.-Ing. Andreas Herkommer  
Hospitalstraße 32  
70174 Stuttgart

Mitarbeiter:

C. Gontarz, M. Gross, R. Riek, D. Weis, A.  
Zondler

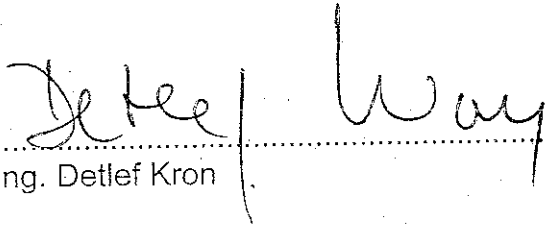
Fachberater:

Dipl.-Inge. Jürgen und Thomas Lehrle  
GmbH  
Ingenieurgesellschaft für Gebäudetechnik  
Fellbach

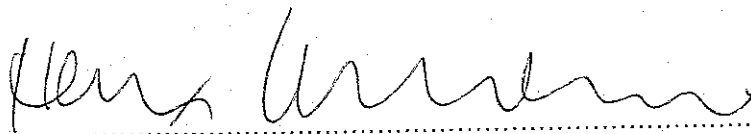
in Arbeitsgemeinschaft mit:

Dipl.-Ing. Hubert Reich  
Freier Garten- und Landschaftsarchitekt  
70437 Stuttgart

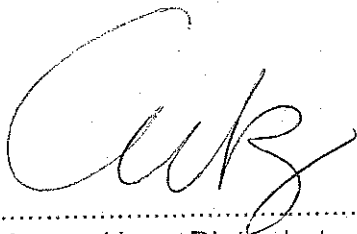
Fachpreisrichter



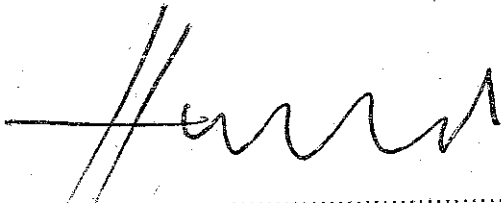
Dr.-Ing. Detlef Kron



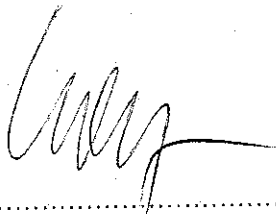
Heinz Lermann



Professor Hans-Dieter Lutz



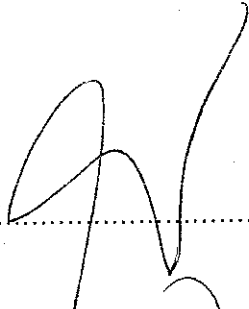
Michael P. Hauser



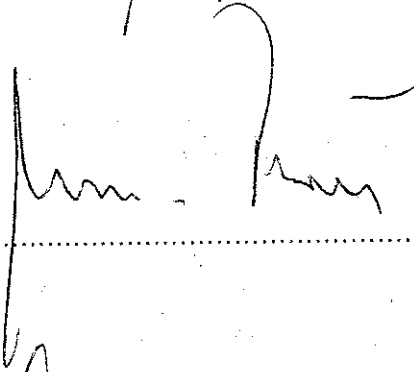
Professor Manfred Volz

Sachpreisrichter

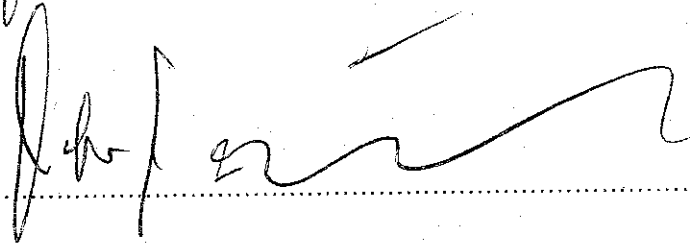
Karl-Heinz Bleser



Michael Föll



Peter-Jürgen Röhr



Rudi Schühle

